

lichen Steuern und sonst etwa entstehenden Abgaben entweder zu beseitigen oder aus der Pachtsumme zu bestreiten wären und daß die Abgabe für die gering rabattierten im Gebiete Ob. Ost selbst erscheinenden Zeitungen ermäßigt würde. Weiter, daß bei Lieferungen an Marktentereien, militärische Formationen usw., bei denen diesen ein Rabatt von 10% zugestanden werden muß, dieser Rabatt gleichfalls von der Abgabe gekürzt werden könne. Nur bei Erfüllung dieser Wünsche und wenn weiter eine Vergütung an die Mannschaften, wie es bereits in einem Pachtvertragsentwurfs zukünftig vorgesehen war, in Wegfall käme, schien es uns möglich, die Pachtung mit einiger Aussicht zu übernehmen.

Aber selbst wenn alle unsere Wünsche bezüglich des Pachtvertrages seitens des Herrn Oberquartiermeisters erfüllt werden könnten, erscheint es uns doch nicht ratsam, daß jetzt noch im Buchhandel eine Gesellschaft gegründet werde, um ab 1. Juli die Pachtung der Feldbuchhandlungen von zwei Armeen des Ostens zu übernehmen und mit der Firma Stille einen Kaufvertrag über die Vorräte abzuschließen. Die Umsätze in diesen beiden Armeen sind verhältnismäßig recht gering; selbst wenn die Zahl der bisher bestehenden, etwa 30 Feldbuchhandlungen erheblich vermehrt würde oder wenn die Verkaufsstellen näher an die Front verlegt werden könnten, würden die Umsätze doch nicht um ein Vielfaches gesteigert werden können. Bei so geringen Umsätzen kann die neue Gesellschaft nicht große und deshalb günstige Abschlüsse mit den Verlegern und Lieferanten von Schreibwaren tätigen und wird deshalb nicht dieselben hohen Bruttogewinne erzielen können, welche die Feldbuchhandlungen des Westens erreichen und welche die Firma Stille dank ihren großen Abschlüssen für ihren Gesamtbetrieb erreichen kann. Dazu kommt, daß der Bruttoverdienst auf die von der Firma Stille laut Kaufvertrag zu übernehmenden Vorräte auf 40% festgelegt ist und daß nach den bisherigen Umsätzen der Verkauf dieser Vorräte allein schon eine Zeit von 3—4 Monaten beanspruchen, also während dieser Zeit keine Verdienstmöglichkeit bestehen würde. Nur wer also noch mit einer vielmonatigen Dauer des Krieges im Osten rechnet, wird Lust haben, sich unter den neuen, nicht leichten Pachtbedingungen an einem solchen Unternehmen zu beteiligen. Muß ein jeder sorgfältige Kaufmann doch damit rechnen, daß nicht etwa die Differenz zwischen dem Bruttoverdienst einerseits, der Pachtabgabe und den mindestens 10%igen anderweitigen Spesen andererseits als Reingewinn verzeichnet werden kann, sondern daß zunächst einmal aus diesen Überschüssen sehr erhebliche Abschreibungen auf die sehr umfangreichen Lagerbestände gemacht werden müssen. Ein großer Teil der Lagerbestände wird, wenn das Unternehmen einmal nach Beendigung des Krieges zur Liquidation kommt, nicht zum vollen Einkaufspreis verwertbar sein; viele Buch- und Warenbestände werden beschmutzt, viele besonders für die Bedürfnisse des Krieges zugeschnittenen (Kriegsbücher, Kriegskarten, Feldpostbriefe, Postkarten usw.) später nicht mehr verwendbar sein. Für die Firma Stille, die schon seit Anfang 1916 die Verdienste aus diesem weitverzweigten Unternehmen gehabt hat, ist das wirtschaftliche Risiko des neuen Pachtvertrages also wesentlich geringer als für eine neu zu gründende Gesellschaft von Buchhändlern. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse glauben wir also nicht, dazu raten zu können, daß der Buchhandel sich hier genossenschaftlich betätige. Von einer Betätigung in dem Sinne, daß die einzelnen an der Gesellschaft beteiligten Sortimentbuchhändler auf die Führung der Feldbuchhandlungen einen Einfluß gewinnen, kann ja sowieso nicht die Rede sein, denn die Geschäftsführung müßte natürlich ausschließlich dem ernannten Geschäftsführer der Gesellschaft obliegen und eine Einmischung der einzelnen Gesellschafter unbedingt ausgeschlossen sein, eine Bedingung, die der Herr Oberquartiermeister ausdrücklich gestellt hat, da er sich den Geschäftsverkehr mit der Gesellschaft nicht zu erschweren wünscht. Der sicherlich gesunde, wirtschaftliche Gedanke, daß die kleinen Betriebe des Buchhandels sich genossenschaftlich zusammenschließen, um sich so an Unternehmungen heranzuwagen, die sonst nur die kapitalkräftigen großen leisten können, sollte also besser für eine größere und dauernd Erfolg versprechende Gelegenheit

aufgespart werden, als daß durch einen Fehlschlag hier dem Gedanken für die Zukunft geschadet werde. Wir glauben deshalb, dem Buchhandel dringend empfehlen zu sollen, auf eine selbständige Beteiligung an zwei Armeen des Gebietes Ob. Ost zu verzichten.

Weiterhin hatten wir Gelegenheit, uns ein Bild darüber zu verschaffen, ob und welche Berechtigung die weiter gegen die Firma Stille gerichteten Angriffe hätten, daß in ihren Feld- und Bahnhofsbuchhandlungen nur die minderwertige oder hoch rabattierte Literatur bevorzugt und gute Literatur absichtlich aus wirtschaftlichen Erwägungen zurückgedrängt würde. Hierüber konnten wir nur durch den Besuch mehrerer Feldbuchhandlungen des Stilleschen Betriebes zu einem Urteil gelangen. Diese Möglichkeit wurde uns durch die Erlaubnis zu einer Rundfahrt im Gebiete Ob. Ost gegeben. Die Rundfahrt konnte der beschränkten Zeit und der großen Entfernungen wegen natürlich nur auf einen Teil des Gebietes Ob. Ost ausgedehnt werden und mußte sich im wesentlichen auf das der beabsichtigten Gesellschaft zur Pachtung angebotene Gebiet erstrecken. Wir besuchten die Orte Bialystok, Grodno, Wilna, Kowno, Dusschth, Lida, Baranowitschi, Slonim, Wolkowysk, Gajnowka, Bialowies und besichtigten insgesamt neben zahlreichen Bahnhofsbuchhandlungen, die sich nicht nur in den genannten Orten, sondern auch auf kleineren Zwischenstationen befanden und die, wie schon oben im Bericht erwähnt, Unternehmungen der Buch- und Zeitungsvertriebs-G. m. b. H. sind, 14 Stillesche Feldbuchhandlungen, 2 Stillesche Hauptlager in Bialystok und Wilna, 4 Feldbuchhandlungen, die als selbständige Unternehmungen militärisch betrieben werden, und 7 Buchhandlungen Einheimischer, die neben der russischen, polnischen und hebräischen Literatur sich auch mit dem Vertrieb deutscher Bücher, Schreibwaren und Postkarten befassen. Ueberdies haben hier und da Soldatenheime sich Buchhandlungen angegliedert, und schließlich gibt es in den größeren Städten noch zahlreiche Handlungen, die Ansichtskarten und Schreibwaren verkaufen, sodaß das Geschäft der Feldbuchhandlungen in diesen Artikeln mit dem einheimischen Handel in Wettbewerb steht, wodurch der verhältnismäßig niedrige Umsatz der Feldbuchhandlungen des Ostens mit begründet ist. Die 4 Feldbuchhandlungen, die als militärische Unternehmungen selbständig betrieben werden, befinden sich in Kowno, Wilna und zwei in Baranowitschi (Buchhandlung der Kownoer Zeitung, Buchhandlung der Wilnaer Zeitung, Buchhandlung der deutschen Kriegszeitung Baranowitschi nebst Zweigstelle) und sind an die dort erscheinenden deutschen Zeitungen angegliedert. Die erstere steht unter der Leitung des Kollegen Landsturmmann Friederichsen aus Hamburg, die letzteren sind unter Mitwirkung des Kollegen Hauptmann Eggers aus Berlin seinerzeit eingerichtet worden und stehen auch zurzeit unter der Leitung von zwei Buchhändlern. Die Buchhandlung der Kownoer Zeitung ist, sowohl was äußere Ausstattung als was auch die Güte der Zusammenstellung der dort vertriebenen Literatur anbelangt, als ein gutes Beispiel einer großen Feldbuchhandlung zu bezeichnen. Diese Buchhandlung ist auch die einzige in Ob. Ost, die das Vorrecht genießt, die militärischen Dienstvorschriften zu führen. Die Militärbuchhandlung in Wilna ist klein und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Verkauf der Zeitung und der in der Zeitungsdruckerei hergestellten militärischen und amtlichen Formulare. Die beiden Buchhandlungen der Kriegszeitung Baranowitschi sind umfangreich und auch vielseitig in der dargebotenen Literatur.

Die Größe der einzelnen Feldbuchhandlungen ist außerordentlich verschieden. In den großen Städten sind es oft schöne, reich ausgestattete Läden, deren Warenbestände Werte von 10- bis 20000 Mk. und mehr Verkaufswert darstellen mögen, in den kleinen Ortschaften sind die Feldbuchhandlungen vielfach in Bauernhäusern untergebracht, die je nach der Liebe, die der betreffende Ortskommandant ihnen entgegenbringt, oder nach der Geschicklichkeit des betreffenden Verkäufers manchmal wie kleine Schmuckkästchen eingerichtet sind, so daß die Russen, wenn sie einmal zurückkehren, ihre reinlich gestrichenen oder mit Bildern tapezierten, mit ordentlichen Regalen und Fächern versehenen Häuschen kaum wiedererkennen werden. Die in den kleinen Buchhandlungen aufgestapelten Waren dürften im Durchschnitt nicht